

Pressemitteilung:

Ausstellung

„Pergamentrecycling: Handschriftenfragmente im Staatsarchiv Amberg“

(16. November bis 16. Dezember 2011)

und

öffentlicher Vortrag

„Hebräische Einbandfragmente in der Oberpfalz“

von Prof. Dr. Andreas Lehnardt, Johannes Gutenberg-Universität Mainz,

(15. November 2011, 18.00 Uhr, im Staatsarchiv Amberg)

Im Rahmen des DFG-Forschungsprojektes „Genizat Germania“, das die in deutschen Bibliotheken und Archiven liegenden hebräischen Handschriften untersucht, konnten auch im Staatsarchiv Amberg 66 hebräische Handschriftenfragmente des 14. und 15. Jahrhunderts ermittelt und ausgewertet werden.

Das unter der Leitung von Prof. Dr. Andreas Lehnardt, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, stehende Projekt will die vielfach noch unbekanntenen hebräischen Einband- und Makulaturfragmente zentral erfassen und unter paläographischen, historischen und kulturwissenschaftlichen Aspekten analysieren. Ziel ist es, erstmals genauere Erkenntnisse über die Zusammensetzung der "Bibliothek" des aschkenasischen Judentums Mittel- und Osteuropas am Ausgang des Mittelalters zu gewinnen.

Das Staatsarchiv Amberg nimmt diese Forschungen zum Anlass, mit einer Ausstellung unter dem Titel **„Pergamentrecycling: Handschriftenfragmente im Staatsarchiv Amberg“** auf diese Funde hinzuweisen und einen Einblick in die Vielfalt der von ihm verwahrten Handschriftenfragmente zu geben. Dabei reicht das Erscheinungsbild der Einzelstücke vom vollständig erhaltenen Pergamentdoppelblatt bis zum unscheinbaren Papierstreifen, der als buchbinderisches Hilfsmittel verwendet wurde. Auch die inhaltliche Bandbreite ist beachtlich. Es handelt sich hier um teilweise einmalige Textzeugnisse, angefangen bei den bereits erwähnten hebräischen Handschriften, einer Vielzahl liturgischer Texte des Mittelalters, über deutsche

und lateinische Rechtstexte bis hin zu einem erst vor wenigen Jahren entdeckten Fragment der Nibelungenklage.

Die Ausstellung im Staatsarchiv Amberg, Archivstraße 3 (Eingang: Weißenburger Straße), 92224 Amberg, ist in der Zeit vom 16. November bis 16. Dezember 2011, jeweils Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 16.00 Uhr und Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr, sowie zusätzlich am Sonntag, dem 20. November 2011, von 14.00 bis 16.00 Uhr, geöffnet.

In seinem Eröffnungsvortrag am 15. November 2011, 18.00 Uhr, im Staatsarchiv Amberg wird Professor Lehnardt über die „**Hebräischen Einbandfragmente in der Oberpfalz**“ referieren. Darin geht besonders auf die Frage ein, wie es zur Wiederverwendung jüdischer Handschriften als Bindematerial gekommen ist. Handelt es sich bei den Fragmenten um stumme Zeugen von Pogromen? Was sagt die jüdische Tradition zu dem Fund solcher Manuskripte? Wie ist damit umzugehen? Außerdem möchte der Vortrag die aus den Pergamenten zu rekonstruierenden Werke vorstellen: Was verraten uns die Blätter über die literarische Kultur der Juden in der Oberpfalz am Ende des Mittelalters? Lassen sich Eigenheiten erkennen, die so aus den Quellen bislang unbekannt geblieben sind. Der Vortrag möchte abschließend versuchen, die Amberger hebräischen Fragmente in den Kontext ähnlicher Entdeckungen in Deutschland und Europa zu stellen.

Zu dieser Veranstaltung laden das Staatsarchiv Amberg und der Historische Verein für Oberpfalz und Regensburg, Regionalgruppe Amberg, in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk Amberg-Sulzbach e.V. und dem Evangelischen Bildungswerk im Dekanatsbezirk Sulzbach-Rosenberg alle Interessierten herzlich ein. Der Eintritt ist frei.

Kontakt: Staatsarchiv Amberg
Archivstraße 3
92224 Amberg
Tel.: 09621/307270

E-Mail: poststelle@staam.bayern.de